

## Das ABC der Finanzwelt

# Von A wie ATX bis C wie Cashflow

Radiokolleg / Teil 1

Gestaltung: Nikolaus Scholz

Sendedatum: 7. April 2015

Länge: je ca. 13 Minuten

## Manuskript

### A wie ATX (Teil 1)

#### ABC 1.1 Kuras 1

*Der ATX ist der österreichische Leitindex. In diesem Index sind die 20 größten und meist gehandelten Werte drinnen - also Aktien von österreichischen Unternehmen, und das ist eine so genannte Benchmark, ein Vergleichsmaßstab für die Entwicklung.*

Birgit Kuras, Finanzanalystin und Vorstand der Wiener Börse über den *Austrian Traded Index*, kurz ATX genannt. Der ATX startete am 2. Jänner 1991 bei eintausend Punkten und steht zurzeit bei etwa 2500 Punkten. Der für die österreichische Aktienlandschaft wichtige Index versammelt in einem sogenannten „Korb“ Aktien vor allem von Banken und Immobilienunternehmen, wie etwa die Erste Group, Raiffeisen, CA Immobilien, immofinanz, aber auch OMV, Telekom Austria und Wienerberger AG.

Wer aber kann mit dieser Leitzahl etwas anfangen, und was sagt sie aus? Birgit Kuras:

#### ABC 1.2 Kuras 2

*Der ATX ist eine Leitzahl sowohl für große Investoren, große institutionelle Investoren, aber natürlich auch für den Privatanleger, aber richtig ist, dass ein Index einen Korb repräsentiert an Aktien, und ich ja nicht immer diesen Korb gesamt kaufe. Es ist natürlich richtig, dass einzelne Aktien - auch wenn der Index zum Beispiel gestiegen ist - dass einzelne Aktien trotzdem einen Rückgang aufweisen können, oder umgekehrt: wenn der ATX stark gefallen ist, dass man mit einzelnen Titeln trotzdem Gewinne machen konnte.*

Ob der ATX prinzipiell auch etwas über den Wirtschaftsstandort Österreich aussagen kann, ist unter anderem davon abhängig, welche Branchen darin stark gewichtet sind.

# O1 macht Schule.

Ein Projekt von



## ABC 1.3 Kuras 3

*Beim österreichischen Aktienindex, dem ATX, der ist stark bankenlastig - es haben die Banken einen starken Anteil daran. Als zweite Gruppe sind Immobilien. D.h., wenn sich bei den Banken große Bewegungen abspielen, dann beeinflusst das auch den ATX.*

*Also insofern hat - und das war ein guter Spiegel: die Ukraine-Krise hat den ATX besonders stark getroffen, weil Bank-Titel besonders stark gewichtet sind. Wenn Bank-Titel, oder Immobilien wieder stärker gewinnen an Kursen oder Attraktivität, dann spiegelt das auch der Index wider. Also insofern ist ein Index sehr wohl ein Spiegelbild der Volkswirtschaft und auch des Standortes, durchaus.*

Im Jahr 2007 etwa hatte der ATX eine absolute Sondersituation. Im Vergleich zu DAX und Dow Jones, also zum deutschen und amerikanischen Index, gab es in jenem Jahr einen irrsinnigen Ausreißer nach oben. Die Begründung für diesen Höhenflug: 2007 war das Jahr, als viele Unternehmen im Osten investierten.

## ABC 1.4 Kuras 4

*Damals war der ATX auch deutlich überbewertet, einfach zu teuer - es war bis zu einem gewissen Grad auch eine Blase, die dann geplatzt ist. Also der Vergleich 2007: ich denke, da muss man wirklich die Spitze wegschneiden. Damals war der ATX zu 80 % überbewertet. Das hat sich jetzt wieder normalisiert. Es ist natürlich immer eine Sache des Betrachtungszeitpunktes.*

Ob der ATX aber tatsächlich eine Aussagekraft für potentielle Anleger besitzt, hängt nicht nur vom Betrachtungszeitpunkt ab, sondern auch davon, wie liquide der Aktienmarkt überhaupt ist.

## ABC 1.5 Hahn 2

*Der ATX spielt schon deswegen eine geringere Bedeutung in Österreich, weil der österreichische, der Wiener Aktienmarkt relativ illiquide ist. D.h. dass relativ wenig gehandelt wird.*

Franz Hahn ist Bankenexperte beim Institut für Wirtschaftsforschung.

## ABC 1.6 Hahn 2

*Wenn der Markt sehr illiquide ist, und die Transaktionsaktivitäten sehr gering, da können schon kleine Kaufentscheidungen sehr starke Preiswirkung erzeugen.*

Der Unternehmensberater Helmut Karner nennt ein Beispiel für diese ungewöhnlichen Kurssprünge an der österreichischen Börse.

## ABC 1.7 Karner 1

*Wir haben uns jetzt vor kurzem einmal gewundert, wie ein Titel, der nicht im ATX ist, aber auf der Wiener Börse notiert, auf einmal einen Kurssprung von 60 % an einem Tag machen konnte. Und dann haben wir genau nachgeschaut. Die Antwort war: weil 3 Aktien davon gehandelt worden sind. D.h. wenn sonst kaum Aktien gehandelt werden von diesen Nebenkursen insgesamt, dann ist das sehr wenig relevant, wie das insgesamt auf der Börse zugeht.*

Dennoch. Als erste Orientierung für all jene, die in österreichische Unternehmen bzw. in deren Aktien investieren wollen, kann der ATX durchaus dienen. Bernd Lausecker vom Verein für Konsumenteninformation.

### ABC 1.8 Lausecker 2

*Er kann sich daran orientieren, wie hat er sich in der letzten Zeit entwickelt, ist er steigend - das heißt insgesamt es kommt Geld an die Börse, man ist eher optimistisch, was die Zukunft von Aktien oder Unternehmen betrifft, wobei man natürlich sagen muss, an der Börse werden sehr viel eigentlich Hoffnungen gehandelt, d.h. es kann auch schon viel drinnen stecken an Nachrichten, Hoffnungen, Erwartungen, so dass man da keinen eindeutigen Wert feststellen kann, sondern nur Erwartungen in die Zukunft.*

An einer Börse geht es immer um zukünftige Entwicklungen, deswegen spielen Hoffnungen und Erwartungen eine wesentliche Rolle - also subjektive Einstellungen von Spekulanten. Wie sich diese subjektiven Einstellungen in ihrer Gesamtheit auf das Finanzsystem auswirken und letzten Endes auch die Finanzkrise mit auslösten, beschreibt Finanzexperte Martin Theyer in seinem Sachbuch mit dem Titel „Verlorenes Vertrauen – Das Tsunami Modell der Finanzkrise“, das im Goldegg Verlag erschienen ist.

Martin Theyer über die Dynamik von Aktienkursen und den Wert eines Index:

### ABC 1.8 Theyer 1

*Wie äußert sich das, wenn ich positiv zur Zukunft eingestellt bin, und mir erwarte, dass ein Unternehmen Gewinne macht? Dann steigt heute schon der Aktienkurs, obwohl die Gewinne vielleicht erst morgen eintreten, oder gar nicht. Also diese Erwartungswertung, diese Hoffnung auf die Zukunft, ist sicherlich eingepreist. ... Trotzdem glaube ich, dass Indizes ein sehr fairer Spiegel der wahren Werte zu einem bestimmten Zeitpunkt sind. Und weil ein Index zumindest nicht manipuliert werden kann - sie können heute Aktien, wenn Sie wollen, in die Höhe treiben, hochloben, einen ganzen Index in die Höhe zu treiben, tun sie sich schwer.*

*Das zweite ist: der Riesenvorteil beim Index, dass sie die Liquidität in den Aktien haben, weil sie ja nicht von einer Aktie ausgehen, sondern von einem Pool von Aktien, der gewichtet wird, und die Liquidität auch eine Rolle spielt bei der Preisfindung. Also heute würde ich eher darauf setzen, dass ein Index einen wahren oder fairen Wert darstellt, als eine einzelne Aktie, und durchaus als Benchmark oder Referenz dienen kann, wenn ich mir ein Bild über den Aktienmarkt machen möchte.*

Der ATX ist nur einer von vielen Indizes, die eine Gewichtung der Ökonomie einer Volkswirtschaft darstellen. Der deutsche DAX etwa spiegelt die Entwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Unternehmen wider und befindet sich derzeit (Anm. W.S.: 2015) auf einem Höhenflug. Der Ökonom Friedrich Schneider über die Korrelation zwischen DAX und der wirtschaftlichen Potenz von Deutschland:

### ABC 1.9 Schneider 1

*In den letzten Monaten hatten wir einen starken Anstieg des DAX, der nachhaltig ist. Zumindest bis jetzt ist der nicht markant eingebrochen. Also das zeigt durchaus, dass die deutsche Wirtschaft zurzeit in ihrer Entwicklung - man sieht es auch an sinkenden Arbeitslosenzahlen und höherem Wirtschaftswachstum, das ja hoch korreliert alles miteinander - wirklich gut dasteht.*

Geduld bringt Rosen. Unter diesem Titel beleuchtet der Wirtschaftsjournalist Franz Bauer in einem der jüngsten Profil-Artikel die Entwicklungen der vergangenen Jahre auf dem internationalen Aktienmarkt. Dabei spielte auch der Blick auf wichtige internationale Indizes eine wesentliche Rolle. Bauer kommt zu dem Schluss: Spekulanten, die langfristig in den marktbreiten US-Aktienindex Standard & Poor's 500 oder den DAX investierten, durften sich trotz Technologieblase 2001 und Absturz 2008 über eine positive Performance freuen.

## O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Als Fenster der kapitalistischen Welt interpretiert der Künstler Gerald Nestler die Börsen-Indizes generell.

Er beschäftigt sich seit über 20 Jahren auch in seinem künstlerischen Schaffen mit den sozialen Auswirkungen des Finanzmarktes auf unsere Gesellschaft.

### **ABC 1.11 Nestler 3**

*Das sind Kommunikatoren, Börsen-Medien, die anzeigen, in welchen Vertrauensverhältnissen, spekulativen Risiko-Abwägungen man eine Volkswirtschaft und die Industrien dieser Volkswirtschaften international auch betrachtet. Das sind nicht nur Österreicher, die investieren, es wird von überall her investiert. Es können ja auch amerikanische Pensionsfonds in österreichische Unternehmen investiert sein und sich absichern über den ATX, oder sowas.*

Um wirklich zu begreifen, was in dieser kapitalistisch orientierten Welt vor sich geht und um ihre Mechanismen durchschauen zu können, arbeitete Gerald Nestler zweieinhalb Jahre als Broker und Trader, und das durchaus erfolgreich. Dennoch: Sein Ziel war es, weder Geld zu verdienen, noch Karriere zu machen, sondern er wollte am eigenen Leib erfahren, was dieses System mit uns macht und welche gesellschaftliche Relevanz es tatsächlich hat. Ein konkretes Beispiel: Noch vor 20 Jahren hätten es ATX, DAX oder Dow Jones wohl kaum in das Hauptabendprogramm geschafft. Das hat sich mittlerweile geändert.

### **ABC 1.12 Nestler 5**

*Jetzt hören wir ununterbrochen, wie steht der DAX, der ATX, ... wird immer wichtiger, auch diese kleinen Veränderungen: am Dienstag ist der 0,2 % rauf oder runter. Also man sieht, dass diese Art von kapitalistischem Marktsystem viel, viel stärker auch um sich greift, auch bei uns immer mehr Bedeutung kriegt. Was man daran ablesen kann, meiner Meinung nach, ist: ich sage es vielleicht ein bisschen provokant: ob man wie vor 2000, 3000 Jahren einem Vogel den Bauch aufschneidet, um aus seiner Leber die Zukunft zu lesen, oder mathematisch-ökonomische Modelle verwendet, um das zu tun, kommt aufs Gleiche raus.*

Dass der Börsenberichterstattung in der Tagesschau und selbst in den Boulevardblättern in den letzten Jahren mehr Platz eingeräumt wird, ist eine durchaus ungewöhnliche Entwicklung. Eine Entwicklung, die den Kulturhistoriker Thomas Macho dazu veranlasst hat, sich näher mit dem Thema zu beschäftigen.

### **ABC 1.13 Macho 1**

*Das wäre von 20 Jahren in dieser Erscheinungsform noch gar nicht denkbar gewesen, dass man das Publikum kurz vor der Tagesschau oder den Nachrichten im Verbund mit der Wettervorschau über die Zukunft der Wirtschaft - aber nun ausgerechnet eben an der Entwicklung dieser Indizes, die im Übrigen auch nur ausnahmsweise im Detail kommentiert werden ... sonst ist man damit konfrontiert, dass man einen eigentlich für das breite Publikum unbewertbaren Vorgang - der nicht umsonst in der Nähe der Wetternachrichten steht - beurteilen soll. Es wird schön, und man weiß nicht warum, die Temperaturen steigen, und es wird wieder hässlich und ein Tief zieht auf, und man weiß auch nicht warum, auch wenn die Wetterpropheten einem das so gut sie können erklären. So ähnlich ist es mit dem Börsenberichten. Man sieht auch, der ATX, oder der DAX, oder der Dow Jones hat zugelegt. Was aber nun genau diese Auf - oder Zunahme bewirkt und ausdrückt, das bleibt uns ein Stück weit fremd.*

Die Finanzwirtschaft, so Thomas Macho, sei damit in einen Kontext getreten, in dem es um Prozesse und Vorgänge geht, deren Wirkungen und Konsequenzen wir gewöhnlich gar nicht beurteilen können.

## O1 macht Schule.

Ein Projekt von



### ABC 1.14 Macho 2

*Und da passiert etwas, was man als eine Art von „Normalisierungsprozess“ der Wirtschaft nennen könnte. Plötzlich sind die Wirtschaftsnachrichten etwas, was man in der Zeitung nicht mehr überblättert, sondern wo man zumindest diffus das Gefühl hat, das betrifft uns auch, das geht uns auch an. Und das ist ähnlich relevant für unser Alltagsleben, wie eben das Wetter oder das herannahende Sturmtief oder sonst etwas.*

Manuskript: Nikolaus Scholz / Ö1